**P o l l e r**

und

**Schubert**

**Familiengeschichte**

aufgezeichnet  
  
von

Joachim Poller

Würzburg im November 2001

**Aufstellung der gescannten Dokumente.**

**Ahnenbüchlein** Stamm POLLER Doku001 / 010.tif  
Handschriftliche Notizen von Vater und Mutter  
Inhalt:  
  
***Doku001***  
Titelseite  
  
***Doku002***  
Stammtafel der Poller  
Eltern: Eheschließung 30.5.1925 kirchlich 1. Juni 1925 in Adalbero / Würzburg  
  
***Doku003***  
10. Generation  
**Johann-Georg Poller** Anna-Rosina Poller geb. Götzel  
geb.: 11.3.1645 Graslitz 9.III.1646 Graslitz  
gest.:  
Geigenbauermeister  
Trauung: 31.I.1666 in Graslitz  
Kinder:  
Johann-Georg Poller  
geb.: 9.9.1668 in Graslitz  
Seite 5  
Johann-Georg Poller, Sohn des Arztes Johann Poller, der 1642 nach Graslitz kam.  
  
***Doku004***  
9. Generation  
**Johann-Georg Poller**  
geb.: 9.9.1668 in Graslitz  
gest.: 22.12.1750 Haselbach Bez. Steinach (Thür. Wald)  
Zimmermann und Müller  
Kinder:  
Johann-Gotthelf Poller geb.: ca. 1700 in Steinach  
  
***Doku005***  
8. Generation  
**Johann-Gotthelf Poller**  
Zimmerer (Steiger)  
geb.: ca. 1700 im ob. Hammer in Trippach b. Steinach (Thür. Wald)  
Kinder:  
Christoph Poller geb.: ca. 1730-35 in Saalfeld (Thüringen)  
Christina Poller, geb. Langer geb.: ca. 1730-40 Dudweiler – Saar  
  
***Doku006***  
7. Generation  
**Christoph Poller** Christina geb. Langer  
“Steiger“  
geb.. ca. 1730-35 Saalfeld (Thüringen)  
gest.: 30. XII. 1803  
Kinder:  
Franz Poller geb.. 1766 Nahfelden  
Christine Magdalena Poller geb. Duarz geb. 14.V.1768 Dudweiler  
Seite 11  
Christoph Poller geb. am 1730-35 in Saalfeld. Lehre als Steiger in der Kupfer- und Eisensteingrube in Gräfenthal (Sachsen) wohnhaft damals in Wallendorf. Wahrscheinlich Sohn des Johann Gotthelf Poller Zimmermann wohnhaft in Wallendorf. Bruder von Christian Poller (Boller). Johann Gotthelf geb. ca. 1700 im oberen Hammer in Eippach bei Weissach (Thür. Wald)  
  
***Doku007***  
6. Generation  
**Franz Poller** Christine-Magdalene Poller geb. Duarz  
“Steiger“  
geb. 1766 in Nahfelden geb. 14.5.1768 in Dudweiler  
gest. gest.  
Trauung 8.III.1792 in Dudweiler – Saar  
Kinder:  
Johann-Georg Poller geb. 27.1.1795 in Dudweiler  
Sophine-Margaretha Poller geb. Maul geb. 12. XII. 1793 in Dudweiler  
  
***Doku008***  
Ururgroßeltern  
**Johann-Georg Poller** Sophine-Margaretha Poller geb. Maul  
geb. 27.1.1795 in Dudweiler beb. 12.XII.1793 in Dudweiler  
gest. Gest.  
Trauung 7. IV. 1814 Dudweiler – Saar  
Kinder:  
Jakob-Konrad Poller geb. 28.IV. 1827 in Mitelbexbach  
Wilhelmine-Luise Poller geb. Krieger geb. 20. XI: 1825 in Wolfstein  
  
***Doku009***  
Urgroßeltern  
**Jakob-Konrad Poller** Wilhelmine-Luise Poller, geb. Krieger  
Lokomotivführer  
geb. 28.IV.1827 in Mittelbexbach geb. 20.XI.1825 in Wolfstein  
gest. 23.IV.1862 in Ludwigshafen gest. 14.V.1894  
Trauung: 18.V.1854 in Wolfstein  
Kinder:  
Jakob-Konrad Poller geb. 14.IV.1859 in Zweibrücken  
Luise Poller geb. Lieberich geb. 27.XI.1867 in Kaiserslautern  
Hugo Poller  
Mina Poller  
  
***Doku010***  
Großeltern  
**Jakob-Konrad Poller** Luise Poller geb. Lieberich  
Eisenbahninspektor  
geb. 14.IV.1859 in Zweibrücken geb. 27.XI.1867 in Kaiserslautern  
gest. 15.IV.1937 in Würzburg gest.8.IV.1945 in Würzburg ??? (März!)  
Trauung: 4.V.1893 Kaiserslautern  
Kinder:  
Konrad-August-Maximilian Poller geb. 21.X.1896 in Kaiserslautern  
Maria-Wilhelmine Poller geb. Schubert geb. 1.VII.1900 in Würzburg  
Luise Poller geb. 23.IV.1894 in Kaiserslautern unverheiratet  
  
***Doku011***  
Eltern  
**Dr. Dr. med et phil Konrad August-Maximilian Poller**  
 Dr. med Maria Wilhelmine Poller geb. Schubert  
geb. 21.X.1896 in Kaiserslautern geb. 1.VII.1900 in Würzburg  
gest. 3.XI.1946 in Moosburg (Obb.) (gest. 11.8.1992 in Würzburg)  
Trauung: 30.V.1925 in Würzburg  
Kinder:  
Hans-Heinrich-Maximilian Poller geb.10.IV.1926 in Würzburg  
Hans-Joachim-Konrad Poller geb. 26.VII.1928 in Würzburg  
Johannes-Walter Poller geb. 20.IX.1931 in Würzburg  
  
**Die Chronik** Doku011 / 035.tif  
Inhalt:  
  
***Doku012***  
Titelseite  
  
***Doku013***  
Impressum  
  
***Doku014***  
Überall in der Welt  
  
in dem Nachbarstädtchen und über der Grenze, in Dänemark und U.S.A. in Östreich und in der Schweiz leben und schaffen und gehen sie dahin, die Bollers und Bohlers, Pohlers und Pollers. Keiner weiß von dem anderen und wenn er zufällig einmal auf dem Ladenschild eines Geschäftmannes seinen Namen liest, dann ahnt er wohl, daß irgendwelche Bindungen zwischen ihm und jenem bestehen; denn bei der Seltenheit unseres Familiennamens liegt die Vermutung nahe, aber weiter als bestenfalls zum Großvater reicht die Erinnerung nicht zurück. Die Großväter aber waren noch Brüder, wenn auch der eine im Steinbruch als Stößer steif und krumm wurde hinter Bohrer und Brechstange und der andere als Kaufmann zu Wohlstand kam.  
 Über der Sorge ums tägliche Brot, in der Zange von Frost und Hitze vergehen einem alle „überflüssigen Gedanken“ und nicht lange dauert es: schon die Söhne leben in ganz verschiedenen Welten und die Enkel wissen gar nichts mehr voneinander. In so viel Berufen sie arbeiten, in soviel Sprachen sprechen sie und keiner versteht die des anderen. Und wenn gar noch der eine unter wallenden roten Fahnen am 1. Mai für die Freiheit und Gleichheit mar-  
  
***Doku015***  
schiert und der andere am 18. Januar für des Reiches Größe, so scheint die Kluft unüberbrückbar.  
 Die Hefte sollen nicht Stellung nehmen zu den tausend Meinungen des Tages und Partei ergreifen. Sie sollen jeden auf seine eigene Fasson selig werden lassen, katholisch oder evangelisch oder freidenkerisch. Wie dem Katholiken unter uns es keinen Anstoß bedeutet, daß in der Schlacht bei Kappel am 11. Oktober 1531 drei Bollers unter dem Reformator Ulrich Zwingli für den neuen Glauben fielen, oder dem Monarchisten, daß 1830 der allmächtige hessische Minister Hassenpflugk und der Herr Regierungsconsistorialregistrator Johann Heinrich Matthies Boller in Cassel sich in den Haaren lagen, so wenig soll es Nationalisten unter uns kränken, wenn er hört, daß in Hamm der Kommunistenführer Boller mit Nationalisten zusammengeriet.  
  
 Unsere Vorfahren waren schlichte Männer. Als Landleute und Arbeiter, Goldschmiede und Schneider, Ärzte und Rechtsgelehrte, Beamte und Soldaten haben sie überall, wohin man sie stellte, zum Fortschritt der Menschheit ihr Teil beigetragen. Wenn wir uns alle zwei Monate in diesen Heften von ihrem Leben und Wirken erzählen lassen, werden wir nicht gleich überschnappen wie manche baltischen Adeligen, von denen die Ostpreußen behaupten pflegen, sie lebten auf einem Globus, der nur ihr eigenes Land umfaßt. Die Geschichte unserer Familie wird uns bei ihrer Vielfarbigkeit vielmehr weltoffener machen, als wir es waren; und vielleicht werden wir den Platz, den wir unter unseren Mitmenschen einnehmen, besser erkennen und richtiger ausfüllen, wenn wir uns stets vorhalten, daß wir nur ein Glied in der langen Kette unserer Vorfahren sind. Der Freiheit des Einzelnen geschieht dadurch kein Eintrag.  
  
***Doku016***  
Eine kleine Reise  
  
durch Landkarten und Geographiebücher mag den Anfang unserer Hefte machen. Hier soll keine tiefgründige wissenschaftliche Abhandlung über die Herkunft der Ortsnamen, die mit unserem Familiennamen zusammenklingen, gegeben werden, sondern nur das, was ein oberflächliches Suchen an derartigem Material zusammenbrachte, veröffentlich werden. Von Vollständigkeit kann schon darum keine Rede sein, weil es meines Wissens noch kein Gesamtverzeichnis der deutschen Flurnamen gibt, wodurch allein die nicht amtlichen, nur unter Einheimischen gebräuchlichen Ortsbezeichnungen herbeigezogen werden können. Grade hier aber würde sich mancherlei vorfinden, was über die Geschichte unserer Familie Aufschluß geben könnte. Wie viele unserer Ahnen mögen ihrem Acker, ihrer Mühle, ihrem Haus den Namen gegeben haben und dieser Name, vielleicht im Volksmund noch lebendig, obgleich der Grundbesitz schon lange an andere Familien überging, kann uns der Weg zurück weisen, auf dem wir zu gehen haben, wenn wir die Geschichte der Familie erforschen wollen.  
 Da einer doch den Anfang machen muß, gebe ich das was an Bollers, Pohlers und Bohlers in allerlei Büchern und Karten mir unter die Augen kam, als Anregung zu genauerem Suchen und mit der Bitte um Ergänzungen hier wieder. Die Zahlen auf der beigegebenen Karte bezeichnen den Lageort des betreffenden Dorfes oder Städtchens.  
  
**1. Bollerbad**, im großen Universallexikon von Joh. Heinr. Zedler, Leipzig 1748 als berühmter Gesundbrunnen bei dem Marktflecken Boll bezeichnet. Heute heißt der in der Nähe der württembergischen Stadt Göppingen gelegene Ort Bad Boll.  
  
***Doku017***  
Karte  
  
***Doku018***  
**2. Bollerberg**, ein Hof mit sechs Einwohnern, zu Altoberndorf gehörig, gleichfalls bei Boll.  
**3. Bollerberg**, Berg im Roodhaargebirge im Freistaat Waldeck, 2260 Fuß hoch (Ritters georg. stat. Lex., Lpzg. 1864)  
**4. Bohlerheide**, Forsthaus mit 7 Bewohnern. Gehört zur Stadt Eschweiler bei Aachen und hat zusammen mit dem benachbarten Ort Bohl als Postort Hastencath.  
**5. Poller**, Ortsteil mit 7 Einwohnern, gehört zum Kirchdorf Königsmark Krs. Osterburg Regbez. Magdeburg.  
**6. Pollersreuther Hammer**, zu Saaldorf, Landratsamt Schleiz, Post Lobenstein-Peuß gehörig.  
**7. Pollersbach**, Weiler im Gemeindebezirk Post Eggenfelde, Niederbayern.  
**8. Bollerborn**, mit fränkischer Dionysiuskirche gehört zum katholischen Kirchdorf Buke Krs. Paderborn.  
**9. Bolleroda**, 173 Einwohner große Landgemeinde Post Großenlupnitz bei Eisenach (Thür.)  
**10. Bollerbruch**, mit 21 Bewohnern zur Bauernschaft Müssen, mit 85 Einwohnern zu Pivitsheide gehörig (Lippe-Detmold).  
**11. Bollersen**, ein Dorf von 136 Einwohnern gehört zur Gemeinde Offen Krs. Celle Regbez. Lüneburg.  
**12. Bollersdorf**, Dorf und Gut sowie Försterei im brandenburgischen Kreis Oberbarmin bei Buckow. 1375 wird der Ort in Brandenburg.Landb. 77 Boldewinstorf genannt. (Oesterley, histor. geogr. Wörterbuch des dt. Mittelalters, Gotha 1883)  
**13. Pollersham**, Dorf von 36 Einwohnern in Oberbayern, gehört zum Kirchdorf Schönberg Post Wasserburg am Tun, hieß im 12. Jahrhundert Podalun-  
  
***Doku019***  
gishaim. (Cartular des Klosters Ebersberg, Bayr. Akad. D. Wiss. Bd. XIV, 1879)  
**14. Pollershusa** hieß anno 865 das Schweizer Dorf Boltshausen.  
**15. Pollern**, ein Ortsteil von Stalden, Visp, Kanton Wallis (Schweiz).  
**16. Boler**, ein Weiler mit 53 Einwohnern, jetzt französisch, früher zum Reichsland Elsaß-Lothringen gehörig, gehört zur Gemeinde Breisdorf seit dem Jahre 1810. Es liegt im Kanton Kattenhofen Krs. Diedenhofen Ost und hieß 1223 Beauler, 1408 Bolar, 1606 Boler. Vor 1810 bildete Boler eine selbständige Gemeinde und gehörte als solche 1790 zum Kanton Rodemachern, 1802 zum Kanton Kattenhofen. Auch der dort liegende Wald von 19,2 ha hat den Namen Boler, ebenso wie die alte Bannmühle des Weilers.  
**17. Bolerbach**, 1606 Boulers, 1681 Boullers, im 18. Jahrhundert Bollers geschrieben, mündet nordwestlich Mallingen, vielleicht 7 km westlich von Sierek in die Mosel. Er fließt an der Bollermühle und dem Dorf Boler vorbei. Auf der anderen, der rechten Moselseite fließt  
**18. der Polerbach**. Er heißt im unteren Laufe Bissenbach, mündet bei Montenach in den Montenacherbach, entspringt beim Mittenhof nordöstlich Ewendorf, hat eine Länge von 4,3 km und drei Brücken. In dieser Gegend war das adelige Geschlecht Boler zuhause, über das in unserem nächsten Heft eine umfangreiche Arbeit veröffentlicht werden soll.  
**19. Boleraz**, lt. Ritters gegr. Stat. Lexikon Lpzg. 1864 slav. Marktflecken in Ungarn, Com. Ober Neutra Bez. und bei Tyrnau, 770 Einwohner. Jetzt wohl tschechisch.  
**20. Boleradice, Pohleraditz, Polehradice**, Markt mit 1398 Einwohnern im Gerichtsbezirk Klobouk (Mähren), heute tschechisch  
  
***Doku020***  
**21. Pollerskirchen** (tschechisch Ousobi) 1303 Einwohner, liegt 12 km süd- bis südöstlich von Deutsch-Brod an der Moldau. Nach Angaben von Reg. Chemierat Wilhelm Poller in Speyer befindet sich ein prächtiges Grabdenkmal der Familie Poller dort.  
**22. Polerad, Polehrad, Pohrady** liegt gleichfalls in der Tschechoslowakei, nordöstlich von Prag, bei Brandeis a.E.  
**23. Pohler, Pohledy**, tschechisch, liegt bei Mährisch Trübau.  
**24. Bollersleben** (dänisch Boldersle) mit Bollerslebenfeld (Bolderslev Mark) ist eine Landge-meinde in Schleswig mit etwa 800 Einwohnern. Heute gehört es zu Dänemark. Schon vor dem Kriege sprachen von 519 Bewohnern 422 dänisch als Muttersprache. Pastor Wide schreibt, 1280 habe der Ort Bolderle geheißen, 1450 wurde er Boldersleu geschrieben. Der Name komme entweder von dem germanischen Gott Balder, der dort eine Opferstätte gehabt haben soll, her oder von einem Gutsbesitzer, der Bolder oder Boller hieß. Wieweit die Über-lieferungen historisch sind ist ungewiß. In der Gegend wohnen heute keine Bollers mehr.  
**25. Bollersmühle**, eine Mühle bei Gau Algesheim Krs. Bingen:  
**26. Die Bollerei**, Schiffslände 26 und der „Bollerhof“ Feldstraße 129 sind zwei Wirtschaften in Zürich (Schweiz).  
Schließlich sei noch Polersken erwähnt, das im 2. Band (Westpreußen) der Topographie des Königreichs Preußen von Goldbeck, Marienwerder 1789 auf Seite 171 erwähnt wird. Bei dem Namen findet sich ein Verweis auf Kuhlberg; dieser Ort fehlt jedoch in dem Verzeichnis.  
  
 Eine Auswertung dieser Ortsnamen für un-  
  
***Doku021***  
sere Familienforschung ist natürlich sehr schwierig. Bei vielen der genannten Orte ist nur festzustellen, daß der Name im Wandel der Jahrhunderte sich aus dem altgermanischen Vornamen Balder zum Poller oder Boller ausgebildet hat. Eine gleiche Wandlung mag mit unserem Familiennamen gleichfalls vorgegangen sein. Über die Bedeutung und Herkunft unseres Namens wird noch im nächsten Heft ausführlich zu sprechen sein.  
  
Eine ganze Anzahl von Ortsnamen lassen jedoch schon nach flüchtiger Betrachtung einen mehr oder weniger direkten Zusammenhang mit unserer Familie vermuten. So z.B. bei dem Bollerbad (1) mit dem 1350 in kaum 40 km weiten Rottweil ansässigen Rittergeschlecht Boller. Bollermühle (25), Bollerhof (26) lassen einen solchen Zusammenhang sogar gewiß erscheinen, ebenso Pollerskirchen (21). Bei den einzelnen Stammtafeln kommen wir hierauf noch besonders zurück.  
  
Für heute mag es an dieser Aufzählung genug sein und die Bitte um Ergänzung der Liste nochmals dringend wiederholt werden.  
  
Die weiße Taube von Bollersdorf.  
  
Dicht bei Buckow, dem schönsten Fleckchen Erde in der Mark Brandenburg, zwischen weiten Laub- und Nadelwäldern, liegt es am Scharmützelsee Bollersdorf. „Die Kleine weiße Taube“, ein hübsches Gasthaus am Fuße der Bollersdorfer Höhen, dicht am See, erinnert an eine Sage, die  
  
***Doku022***  
sich vom Mittelalter her unter den Leuten erhalten hat und heute noch jedem Buckower geläufig ist. Sie gibt zugleich Kunde von dem Gründer von Bollersdorf und hat damit auch unser Interesse verdient.  
Anno 1224 sandte Herzog Heinrich der Bärtige von Schlesien aus Kundschafter, um neue Plätze für deutsche Niederlassungen im Wendenland zu suchen. Mit drei Knappen stiegen eines Abends zwei Ritter, Sigmund Eikendorf und Heinrich Balder zum Scharmützelsee herab. Balder war am Ende seiner Kraft, und so war man froh, am See ein Haus zu finden. Der Wende Zarniko und seine Tochter, die weiße Taube, wohnten da. Der Kranke und ein Knappe wurden zur Pflege zurück gelassen, während Eikendorf mit den beiden anderen nach Seelow weiter ritt, um Hilfe zu holen.  
Bei den Wenden herrschte damals ein furchtbarer Haß auf die Deutschen, die sie aus der Ruhe ihrer Wälder aufstörten und ihre Götterbilder verbrannten. Auf einer Ratsversammlung hatten sie sich soeben verschworen, alle Deutschen, deren sie habhaft würden, auszurotten und mit ihnen alle Verräter, die sie aufnehmen würden.  
Zarnikos Schreck war nicht klein, als er, heimgekehrt, den Kranken vorfand, den seine Tochter aufgenommen hatte und voller Barmherzigkeit pflegte. Da es aber einmal geschehen war, ließ er´s dabei, zumal er den Fremden wohlgesinnt war, denn seine verstorbene Frau war auch eine Deutsche gewesen. Er tröstete sich damit, daß der Kranke ja bald von den Gefährten abgeholt werden würde. Durch die Unvorsichtigkeit des Knappen blieb die Anwesenheit des Ritters nicht lange geheim. Bald wurde Zarniko vor das Gericht geladen, das ihm aufgab, den kranken Gastfreund bis zum nächsten Tag zu töten, sonst würde er Hab und Gut und  
  
***Doku023***  
Freiheit verlieren und der Dorfrichter den Fremden enthaupten.  
Lange zauderte Zarniko, endlich siegte sein Mitleid und die Sorge um seine Tochter, die den Ritter lieb gewonnen hatte. Im Boot versuchte er nachts seine Tochter, Balder und sich ans andere Seeufer in Sicherheit zu bringen. Da erbarmte sich Gott der Flüchtlinge: ein dumpfes Rollen dröhnte aus der Tiefe des Sees, ein hundertstimmiger Schrei drang vom Ufer her, wo Buckow lag, und Balken, Hütten, Menschen und Vieh trieben auf dem Wasser.  
Bis auf wenige Häuser war das Heidendorf Buckow vom See verschlungen.  
Als die Sonne aufging, traf der treue Eikendorf gerade auf Zarnikows Hof ein. Statt des kranken Freundes nahm er ein Brautpaar mit sich nach Breslau und bald standen zwei glückliche Paare vor dem Altar, Balder und seine „weiße Taube“ und Eikendorf mit Berta, des Herzogs jüngster Tochter. Doch nicht lange dauerte Balders Glück. Schon nach drei Jahren starb er. Sein Freund Eikendorf machte sich bei Buckow ansässig und bis 1608 hat sein Geschlecht dort geblüht. Balder zu Ehren aber nannte er das Dorf am Rande des Scharmützelsees Baldersdorf, woraus später Bollersdorf wurde.  
(E. Fuhrmann, Wanderungen durch die Märkische Schweiz, Buckow, frei nacherzählt.)  
  
Wappenbild  
 Familienwappen aus dem Jahre 1610  
  
***Doku024***  
  
Lageplan  
  
Die früheste Urkunde  
die unseren Name aufweist, ist ein Kaufvertrag über einige Besitzungen im Schweizer Aargau zwischen dem Ritter Hartmann von Wile und dem Kloster Sankt Urban. Sie wird im Fache Wangen des Staatsarchivs in Bern aufbewahrt und stammt vom 21. Juli 1351. Zwei Siegel, das des Hartmann von Wile und das des gräflich Frobergschen Vogtes Ulrich von Schepeln hängen der Urkunde bei, die im 7. Band der Fontes rerum Bernensium abgedruckt ist. Sie lautet:  
Ich Hartman von Wile, hern Heinrichs seligen sun von Wile, eins ritters, tun kunt ... daz ich ... han verkoft ... den erbern geistlichen herren, ... dem apte und ... dem convent des gotzhus zu sant Urban, ... vier schupassen mins lidigen eigens, der sint drie gelegen ze Obern Buchsiton in dem Göwe, der buwet einen Cuenziam Berge, giltet zwoelf schillinge phennigen, zwen mit dinklen und zwei viertel habern, dar uffe die selben herren vormals hatten fünf schillinge gelters von miner muter seligen jârzit; die andern schupass buwet Berwi, giltet sechs mit dinklen, zwei viertel habern und aht schilling phenningen; die dritten buwet Uelli Lempe, giltet ein malter dinklen, zwei viertel habern und vier schilling phenningen; die  
  
***Doku025***  
vierde schupass ist gelegen ze Nidern Byppe, die etwe waz Multen von Solotron, die nu buwet Cuenzi Burchart, und vormals bûte Jenni am Bruele, giltet zehen mutt dinklen Solorer mes, und geltent alle huenre und eigner, und sonst och alle den zins jerlichs weren und richten ze Zovingen in der herren hus, oder ze sant Urban in ir kloster, uf sant Andres mess, an der herren schaden. Und han inen die selben schupassen alle vier gegeben für recht, fri, lidig eigen umb hundert phunt und funftehalb phunt phennigen ze Zovingen genger und geber ... dis dinges sind gezuge: her Johans der techan von Hegendorf, her Johans der techan von Winnowe, her Johans liprester ze Obern Buchsiton, Cuenzi Burchart, Cuenzi Boller, und Ruedi sin sun von Nidern Byppe, und ander erber lute vil. Und ... han   
ich Hartman von Wile vorgenant min eigen ingesigel gehenket an disen brief für mich und alle min erben. Ich han och erbetten Uolrichen von Scheppellen, den vogt mines genedigen herren von Froburg, grafen Hemmans, wan er nit im lande waz, das er sin ingesigel zu minem hat gehenket an diesen brief. ... dis geschah und wart dirre brief gegeben ze sant Urban vor dem closter, des jares do man von Gottez geburte zalte tusent druhundert jar, dar nach in dem ein und funfzigosten jare, an dem nechsten Donrstage von sant Magdalenen tage.  
 + + +  
So dürftig die Nachricht über Cornad und Rudolf, wie man Cuenzi und Ruedi hochdeutsch übersetzen muß, sind, sie läßt doch wenigstens einen Blick in die Zeit, die ähnlich verworren war wie die unsrige zu. Der Donnerstag nach Sankt Magdalenen, das ist der 21. Juli 1351, des Jahres da Zürich mit Luzern, Schwiz, Uri und Unterwalden ein ewiges Bündnis,  
  
***Doku026***  
die Eidgenossenschaft, einging. Das war im Mai gewesen. Am 14. September rückte Herzog Albrecht von Oesterreich mit 16 000 Mann, darunter dem Aufgebot der Städte Bern und Soloturn und des Aargaus gegen die Eidgenossen. Gewiß mußten auch die Bollers, die ja ihrem Grafen zur Gefolgschaft verpflichtet waren, mitziehen.  
Vater und Sohn - Cünzi wird vielleicht 50 Jahre alt gewesen sein, Rüdi war bestimmt über 20, da er schon als Zeuge auftritt -, lebten in rauhen Zeiten. Die Glanzzeit des Rittertums war vorbei, ohne daß etwas Neues sich hätte durchsetzen können. In des Vaters Jugendzeit leuchtet wie eine blutrote Fackel die Schlacht beim Morgarten hinein, wo die Schweizer Bauern mit ihren Hellebarden die Ritter wie mit Messern spalteten und buchstäblich in Stücke hieben. In den Städten waren Straßenkämpfe an der Tagesordnung. 1336, als Rüdi ein kleiner Junge war, brach die Züricher Revolution unter Rudolf Brun aus. Ein Handwerkerregiment wurde errichtet und die Patrizier mußten in die Verbannung. Der Aargau wimmelte von Burgen, deren Ritter raubend und sengend in die Dörfer zogen; die Betroffenen übten Blutrache, die damals nicht nur Recht, sondern Pflicht war; Klöster und Bischöfe rafften zusammen was sie kriegen konnten; ja 1336 veranstaltete der Baseler Bischof, der Münzrecht hatte, eine richtige Inflation. Er setzte derart minderwertige Münzen in Umlauf, daß sich die Leute weigerten, sie anzunehmen. Er mußte schließlich nachgeben und besser prägen, suchte sich aber dadurch schadlos zu halten, daß er für 2 neue gute Pfennige 5 alte einforderte.  
Das ewige Kriegführen, zu dem meist mit Hilfe fremder Söldner, die hoch bezahlt sein wollten, und das adelige Modeleben zerrütteten das Vermögen der Herren. Verpfändungen und Verkäufe waren an der Tagesordnung und an Hand der Urkunden kann man  
  
***Doku027***  
genau verfolgen, wie bereits um 1400 alles Land entweder an die Geistlichkeit oder die Städte und Fürsten aus den Händen der Ritter gekommen ist. Einen solchen Notverkauf, um Bargeld zu bekommen, haben wir zweifellos auch bei diesem Handel mit dem Kloster St. Urban, bei dem die beiden Boller Zeugen waren, vor uns. Durch das verwickelte Lehnswesen, wie es uns auch aus der vorliegenden Urkunde entgegentritt, kam unglaubliches Elend über die einst völlig unabhängigen alemannischen Bauern, deren einer auch Cünzi Boller gewesen ist. Da war zunächst die niedrige Vogtei, die in unserem Fall der Herr Hartmann von Wile ausübte. Er richtete über die geringeren Vergehen. Zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst, wurde Gericht im Beisein aller Vogtleute abgehalten. Die hohe Gerichtsbarkeit hatte der Graf von Froburg, der sie durch Ulrich von Schepeln ausüben ließ. Dieser richtete über Tod und Leben. Daneben bestand noch das grundherrliche Gericht, Twing und Bann genannt, das die Befugnisse der Gemeindepolizei ausübte. Die Besteuerungen war bei diesem System kein Ende. Durch die Verkäufe wechselten die Gerichtsherren in Niederbipp z.B. innerhalb von dreißig Jahren mindestens viermal völlig und jeder neue Herr hatte natürlich nur das Interesse, möglichst viel an Fronden und Bußen aus den Bauern herauszuholen.  
  
Thüringer Stammtafel:  
  
Wer sich mit Familienforschung ernstlich beschäftigt, verfällt leicht dem Hang, die Vollendung seiner Arbeit abzuwarten, die ja stets so nahe scheint. Bis sich schließlich erweist, daß es noch gute Jahre dauern wird, bis man wieder ein Stück weiter kommt: denn hundert-tausend Hindernis-  
  
***Doku028***  
se, unter denen berufliche Überlastung und finanzielle Schwierigkeiten noch die geringsten sind, stellen sich in den Weg.  
Darum sollen hier die bisher erforschten Stammtafeln ohne Rücksicht auf Vollständigkeit dargestellt werden. Die nachfolgende verdanken wir dem Regierungschemierat Wilhelm Poller in Speyer Bahnhofstr. 50; sollte jemand von den Namensvettern uns Ergänzungen zu der Stammreihe geben können, so bitten wir entweder Herrn Wilhelm Poller in Speyer oder Fritz G.H. Boller in Königsberg, Hinterlomse 17 möglichst ausführlich Nachricht zu geben.  
 + + +  
Die Bollerstammtafel, die wir hier im Schema wiedergeben, kann urkundlich bis auf Johannes Poller, geboren um 1610 zurückgeführt werden, der sich um 1640 als Arzt und Bürger in Graslitz (Böhmen) niederließ. Woher er in den Wirren des 30-jährigen Kriegs gekommen war, läßt sich vorläufig nicht feststellen; sein Bruder kam aus Sachsen nach Graslitz und in den Matrikeln der Universität in Königsberg ist um die gleiche Zeit ein Student Polerius Lusatus – zu deutsch: Poller aus Lausitz – verzeichnet. Die Heimat dieses Zweiges wird man also in der Gegend des Erzgebirges zu suchen haben.  
Johannes Pollers Sohn, Johann Georg, wurde Geigenbauermeister. Er heiratete eine Tuch-macherstochter und hatte mit ihr zwei Töchter und einen Sohn, ebenso wie er selbst Johann Georg geheißen. Als Soldat ging dieser aus der Heimat fort, und um 1701 finden wir ihn als Müllermeister im Thüringer Wald wieder. Auch das Zimmermannshandwerk hat er erlernt. Zweimal war Johann Georg verheiratet. Er starb mit 78 Jahren, beide Frauen gingen ihm im Tode voran. Insgesamt besaß er 10 Kinder, da-  
  
***Doku029***  
von 8 aus erster Ehe. Uns interessiert hier nur das fünfte Kind, Christian. Auch dieser wurde Müller wie sein Vater. Unter dem Einfluß des thüringischen Dialektes ging der Name in Boller über, und so werden von jetzt ab auch alle seine Nachkommen geschrieben, während Onkel und Großonkel, die als Paten in den Kirchenbüchern verzeichnet sind, die alte Schreib-weise Poller beibehalten. Schon sein Vater, ein für seine Verhältnisse wohlhabender Mann, hatte 1707 in Eschenthal bei Sonnenburg ein Haus erbaut, zu dem auch Land gehörte. Als Mühlenbesitzer (noch heute existiert eine „Untere Bollermühle“ am Zusammenfluß von Rögitz und Oelze), Schneidemüller und Zimmergesellen sind die Bollers bis auf den heutigen Tag in dieser Gegend ansässig, während die Vettern Poller schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts als Bergleute im Saargebiet zu finden sind.  
Die nachstehende Skizze gibt einen Überblick über das Verwandtschaftsverhältnis der Vettern und Cousinen. Die Kreise bedeuten weibliche Familienangehörige, die Quadrate männliche.  
Die Nummern verweisen auf die anschließende Personenliste, die über jeden Einzelnen die in Erfahrung gebrachten Lebensdaten enthält.  
  
Wappen aus dem 14. Jahrhundert  
  
***Doku030***  
Skizze eines Stammbaumes mit Nummern  
  
**1. Johannes Poller**, geb. um 1610, kam um 1640 nach Graslitz (Böhmen), wohnte 1642 daselbst auf des Hofbecken Hans Dörflers Gut, kaufte 1645 ein Hausgrundstück Nr. 134a, erwarb 1646 das Bürgerrecht in Graslitz, 1654 in der Steuerliste als Arzt bezeichnet, besaß 1/16 Anteil an einer Grube bei Graslitz. Vermählt um 1640 mit Justine ... , geb. ..., die 1654 als Patin im Kirchenbuch verzeichnet ist. (Bruder von 2.)  
  
**2. Paul Poller**, geb. ... lebte 1631 auf der Kottenheide (Sachsen), 1645 in Graslitz (Bruder von 1).  
  
***Doku031***  
**3. Johann Georg Poller**, getauft Graslitz 11.3.1645, gest. ... im Meisterbuch der neugegründeten Neukirchner Geigenbauerinnung 1677 genannt, 1681 als Geigenbauer in der Steuerliste zu Markneukirchen (Sachsen), vermählt Graslitz 31.1.1666 mit Anna Rosina Götzel, die Graslitz 9.3.1646 getauft wurde, gest. ... , Tochter des Tuchmachers Jacob Götzel u.s. Gattin Sabine.. (Sohn von 1.).  
  
**4. Johann Georg Poller**, getauft Graslitz (evang.) 9.9.1668, gest. ... , begraben Steinach (Thüringer Wald) 22.12.1750, ging auf Wanderschaft, wurde Soldat und kehrte nicht mehr nach Graslitz zurück, 1701 – 1703 Müller im Oberen Hammer und 1705 – 1721 auf der Neuen Mühle in Trippach bei Steinach (Thür. Wald), 1718 und 1750 als Zimmermann bezeichnet; zweimal verheiratet: a) mit Susanna ... , geb. in Sachsen etwa 1672, begraben Steinach 19.8.1711, 39 Jahre alt: 6 Söhne, 2 Töchter; b) in Steinach 8.11.1718 mit Anna Barbara König, geb. ... etwa 24.2.1682, begraben Steinach 18.1.1742, 59 Jahre, 10 Monate, 3 Wochen und 2 Tage alt; 1 Sohn, 1 Tochter. (Sohn von 3.)  
  
**5. Christian Poller** (Boller), geb. Tröbachsmühle, getauft Steinach (Thür.Wald) 4.11.1705, gest. ... , Mahlmüller auf dem Friedrichsthaler Hammer; vermählt Spechtsbrunn am Rennsteig 9.9.1734 mit Elisabeth Welsch. 4 Töchter, 4 Söhne. (Sohn von 4.)  
  
**6. Johann Andreas Boller**, geb. Friedrichsthal 27.9.1750, getauft Spechtsbrunn (Rennsteig Thüringen) 29.9.1750, gest. Friedrichsthal 16.9.1751 an den Blattern. (Sohn von 5.)  
  
**7. Christina Barbara Boller**, geb. Friedichsthal 4.1.1747, getauft Spechtsbrunn 6.1.1747. Pate steht bei ihr Johann Gotthilf Poller, Zimmermann in Wallendorf, ein Bruder  
  
***Doku032***  
ihres Vaters. Sie starb ... 14.7.1817. (Tochter von 5.)  
  
**8. Johann Michael Boller**, geb. Friedrichsthal 3.3.1744, get. Spechtsbrunn 5.3.1744, gest.  
Friedrichsthal 8.9.1751 an den Blattern. (Sohn von 5.)  
  
**9. Magdalena Sybilla Boller**, geb. Friedrichsthal 12.5.1742, get. Spechtsbrunn 16.5.1742, gest. Friedrichsthal 16.5.1742 (Tochter von 5.)  
  
**10. Johann Georg Christoph Boller**, geb. Friedrichsthal 29.3.1740, get. Spechtsbrunn 31.3.1740, gest. ... (wahrscheinlich) 1787; von ihm erben seine Witwe und 5 Kinder das 1707 erbaute Haus in Eschental bei Sonneberg, dazu ¼ Wiese an der Oelse. Geheiratet hat er um 1770. (Sohn von 5.)  
  
**11. Johanna Elisabetha Magdalena Boller**, geb. Friedrichsthal 27.3.1738, get. Spechtsbrunn 28.3.1738. Ihr Pate ist Hans Georg Poller, ein Stiefbruder ihres Vaters. (Tochter von 5.)  
  
**12. Johann Paul Boller**, geb. Friedrichsthal 5.10.1736, get. Spechtsbrunn 4.10.1736. (Sohn von 5.)  
  
**13. Johanna Margaretha Susanna Boller**, geb. Friedrichsthal 29.8.1735, get. Spechtsbrunn 1.9.1735. (Tochter von 5.)  
  
**14. Johann Michael Boller**, geb. Eschenthal bei Sonneberg ... (um 1776), gest. ... Erhält 9.7.1812 Konzession für die Obere Bollersmühle zusammen mit drei Brüdern. (Sohn von 10.)  
  
**15. David Boller**, geb. Eschenthal ... (um 1772), gest. ... 1841, kaufte ein am großen Mittelberg gelegenes Waldrod, später „Wiese in der Oelse“ genannt, welches erst zur Hütten-steinacher, später zur Steinacher Flur gerechnet wurde; ferner kaufte er 1820 eine Wiese an der Steinach beim Stahlhammer (Hüttengrund, Judenbacher Flur). Er heiratete um  
  
***Doku033***  
1800 und hatte 2 Söhne. Zusammen mit drei Brüdern erhielt er am 9.7.1812 die Konzession für die Obere Bollersmühle. (Sohn von 10.)  
  
**16. Christoph Peter Boller**, geb. Eschenthal bei Sonneberg ... (um 1771), gest. ... 1814, erbte von seinem Vater 1813 die ¼ Wiese an der Oelse, vermählt um 1800 mit Christiane Margarete Hofmann, geb. ... , gest. ... (nach 1814). Sie erbte mit ihren 4 Kindern die Wiese 1814. Zusammen mit drei Brüdern hatte Christoph Peter am 9.7.1812 die Konzession für die Obere Bollersmühle erhalten. (Sohn von 10.)  
  
**17. Christian Michael Boller**, (jüngster Sohn von 10.), geb. ... (um 1778), gest. ... 1856, erbte das aus dem Jahre 1707 stammende Haus in Eschenthal; vermählt um 1808. Zwei Söhne. (Sohn von 10.)  
  
**18. Johann Georg Christian Boller**, geb. … (um 1774), gest. … (1843), erhält zusammen mit drei Brüdern am 9.7.1812 die Konzession für die Obere Bollersmühle. Am 27.9.1843 wurde die Konzession auf seine Witwe und den einzigen Sohn übertragen. Geheiratet hat er um 1800 Johanna Rosina Wiegand aus Haselbach. Seit 1820 lebte er als Zimmermann und Schneidemüller zu Eschenthal. (Sohn von 10.)  
  
**19. Anton Friedrich Boller**, geb. ... (um 1802), gest. ... (zwischen 1841 und 1863), erbte am 23.6.1841 die vom Vater gekaufte Wiese sowie die Oelsenwiese, heiratete um 1833. Ein Sohn. (Sohn von 15.)  
  
**20. Georg Friedrich Boller**, geb. ... (um 1805), gest. ... ; am 23.6.1841 wurde die auf seinen Vater lautende Konzession an der Oberen Bollersmühle auf ihn übertragen. (Sohn von 15.)  
  
**21. Christian Boller**, geb. ... (um  
  
***Doku034***  
1810), gest. ... , lebte in Eschenthal und erbte 1856 von seinem Vater das 1707 erbaute Haus, dazu Scheune Backhaus und Feld bis an den Brunnen. (Sohn von 17.)  
  
**22. David Boller**, geb. ... (um 1812), gest. ... , lebte in Eschenthal, erbte 1856 von seinem Vater einen Anteil an der Bollersmühle und das Feld oberhalb des Brunnens bis zur Viehtrift. (Sohn von 17.)  
  
**23. Johann Christian Michael Boller**, geb. Haselbach 21.2.1802, gest. ... ; seit 1828 Zimmergeselle und Schneidemüller in Eschenthal. Heiratete am 7. Juni 1827 in Steinach Johanna Katharina Maria Bock, geb. Haselbach 22.3.1808, gest. ... (Sohn von 18.)  
  
**24. Christian Boller**, geb. ... (um 1835), gest. ... , tauschte 1863 die von seinem Vater geerbten Wiesenstücke an der Oelse und Steinach gegen andere Grundstücke. (Sohn von 19.)  
  
**25. Christian Michael Boller**, zu Eschenthal geb. ... (um 1840), gest. ... , erbt 1864 die ¼ Wiese an der Oelse. (Vielleicht Enkel von 16.)  
  
**26. Johann Christian Boller**, geb. Eschenthal 6.4.1828, gest. Judenbach bei Sonneberg Thüringen 30.5.1896; Schneidemühlenbesitzer in Eschenthal. Vermählt Steinach Thüringen 6.4.1856 mit Rosina Carolina Gramss, geb. Steinach 17.7.1835, Tochter des Johann Christian Gramss Steiger in Hohenofen Thüringen und seiner Gattin Anna Barbara Queck. (Sohn von 23.)  
  
**27. Louis Christian Hermann Robert Boller**, geb. Neuenbau (Thüringen) 22.12.1859; Zimmermann und Schneidemüller, zunächst in Eschenthal, zuletzt in Oberlind. Verheiratet 8.4.1883 Judenbach (Thüringen) mit Frieda Dorothea Kutscher, geb. ... Tochter des Mit-nachbars Johann Jakob Kutscher in Hohenofen und seiner Gattin Christina Karolina geb. Müller. (Sohn von 26.)  
  
**28. Edmund Boller**, geb. Eschenthal 8.6.1883 (Sohn von 27.)  
  
***Doku035***  
**29. Peter Boller**, geb. Eschenthal 14.2.1884, gest. ebd. 20.12.1884 (Sohn von 27.)  
  
**30. Minna Helma Boller**, geb. Oberlind 3.2.1886, gest. ebd. 13.12.1886 (Tochter von 27.)  
  
**31. Meta Boller**, geb. Oberlind 20.6.1887, verheiratet … mit Karl Zapf, Malermeister in Oberlind, Schweinemarkt 9. (Tochter von 27.)  
  
**32. Rosa Boller**, geb. Oberlind 30.10.1888, verheiratet … mit Friedrich Heublein, Schlosser in Oberlind, Köppelsdorferstr. 42 (Tochter von 27.)  
  
**33. Theodor Markus Boller**, geb. Georgshütte 21.8.1890 Schmied. Verheiratet ... mit ... geb. Herold, geb. 15. Mai 1890in Georgshütte. Mutter geb. Boller aus Eschenthal Thüringen. Ein Sohn, eine Tochter. Wohnhaft Bremen Elisabethstr. 105. (Sohn von 27.)  
  
**34. Arthur Christian Boller**, geb. Georgshütte 29.5.1892. (Sohn von 27)  
  
**35. Fanny Helma Boller**, geb. Georgshütte 3.6.1894. (Tochter von 27.)  
  
**36. Christian Boller**, geb. Oberlind 18.7.1896, gest. ebd. 18.3.1897. (Sohn von 27.)  
  
**37. .... Boller**, geb. Bremen 1922. (Sohn von 33.)  
  
**38. .... Boller**, geb. Bremen 1925. (Tochter von 33.)  
  
Wappen  
  
**Dokumente** Doku036. / 045.tif  
  
***Doku036***  
Abschrift einer Mitteilung aus dem Staatsarchiv in Wien.  
  
1. Adelsbrief des Bukau Poller zu Pollerskirchen:  
  
Johannes, Rudolf Bukau zu Pollerskirchen, geadelt am 4.X.1632.  
In den Freiherrnstand erhoben mit dem Prädikat „Auf Schrittenz, Pollerskirchen und Holzmühl“ unter der Erlaubnis der Weglassung des Namens Heidler.  
Der Kaiserrichter Hans Heidler von Bukau bildete sich eine schöne Schrittenzer Herrschaft, zu der auch Stecken gehörte, nach ihm war Johann Rudolf Freiherr von und auf Bukau der Gutsherr, der mit einer Poller zu Pollerskirchen vermählt war (Mechtildis) 1630.  
Im Jahre 1640 kaufte Johann Rudolf von Bukau Pollerskirchen den Zehendt und erbot freien Hof, sonst Waldhof genannt. Im Jahre 1683 erbten ihn die Pächter von dem Sohn Ferdinand von und auf Bukau. Die Mutter und Vormünderin der erbenden Kinder war Frau Mechtildis. Sie erbauten ein schönes Schloß und pflegten der Jagd und adeligem Schloßprunk. Der dreißigjährige Krieg nahm ihnen alles, doch besteht noch ein Kaiserstuhl, der von den Jagden Zeugnis von dem einstens herrlichen Leben der Gutsleute.  
  
2. Herkunft und Vorfahren des im Jahre 1591 geadelten Hans Wilhelm Poller Feldwebel im Fähnlein der Stadt Wien und seinen Vettern Jakob und Wolf, am 2.I.1591.  
  
Geadelt auf Grund seines tapferen Verhaltens vor den Türken und Mohren. Eine einzige Journaleintragung teilt mit, daß der Hans Wilhelm Poller Feldwebel im Fähnlein der Stadt Wien am 5.II.1549 in Böhmen geboren, Sohn eines Gutsbesitzers zu Silberhof war, welcher durch die Kriegsunruhen von Böhmen vertrieben wurde, nach dem heutigen Deutschöstereich zog, ins Feld ziehen mußte und dort durch seine Tapferkeit in den Adelsstand erhoben wurde. Sein Vater wurde im Jahre 1509 geboren am 15.XII. auch im Silberhof, zu Pollerskirchen gehörig, letzteres und Schrittenz war ein und das selbe Besitztum. Die Vettern Jakob und Wolf waren Söhne eines Bruders des Vaters von Hans Wilhelm Poller. Der Vater von Hans Wilhelm Poller hieß Hans Poller, sein Bruder hieß Wilhelm Jakob Poller.  
  
3. Abschrift aus dem Archiv des Staatsministeriums des Innern in Prag.  
  
Dort wo das heutige Schrittenz steht, stand die mächtige Burg des Freiherrn Johann, Rudolf von Bukau, doch es blieb nur noch ein kleiner Felsen übrig. Die Gemahlin des Johann Rudolf wurde als Tochter eines Pastors im Jahre 1608 zu Pollerskirchen geboren. Der Vater dieses Kindes wurde als Sohn des Besitzers und Pfarrherren der Einöde Hradiste im Jahre 1565 geboren. Er war das einzige Kind des Burgherren von Hradiste bei Pollerskirchen.  
  
***Doku037***  
Abschrift der Gratialregistratur Wien über 2 Adelstandsdiplome der „Poller“.  
  
Nobilitation, für die Poller Gruettern Prag d u. 2 Janner 1591.  
  
Haben wir gedachten Hanns Willhellmen, Wolffen vund Jakoben den Pollern Gruettern vund Brüdern, auch alen Jren Ehelichen leibs Erben vund denselben Erbens Erben Mann vund frawen Personen, Jr hieurrig habent Wappen vund Clainot, mit namen ainen gelben oder goldtfarben Schildt, darinnen erscheint für sich aufrecht aines Morengestalt one bart, seine lendt vund haupt mit Plawer Bunden vund fliegenden Enden vmgeben, hinterwerts an ain roten Pandt vber die rechte Achsel vund linke vechsen ain Ploen handt Pogen mit ainem gelben Kecher vund darin rot gefiederten Pfeylen, Zu Rücktragendt, sein linke handt an die hüfft spreizendt, Vnd in der Rechten vber sich ainen langen rot gefiderten Pfeil, oder Schäffelin beym gelben Schafft Zum Streyt geschickht fürwärts haltendt, Auf dem Schildt ain Stechhelm, beiderseits mit schwarz vund gelber oder goldfarber helmdecken vund von denselben farben einen gewundnen Pausch, mit Zurückfliegenden Enden geziert, daraus Erschaint fürwerts ain Vordertheil aines Morengestalt one fuess mit seinen Binden Pflitspogen Köcher vund Pfeilen, die linke handt an die hüfft sprizendt vnd in der rechten vbersich den langen pfeyl fürwerts, wie im Schildt haltent; Nechuelgen dermaßen Verendert, geziert vnd gesperrt, Nemblich an stat des Stechhelm, ain freyen offenen Thurniershelm, Vnd derob an stat desgewundenen Pauschs ain gelb oder goldfarbe Künigliche Cron, hinfüro in ewig Zeit zu füeren Vnd zu gebrauchen  
  
***Doku038***  
Vndt Amanneusis, Zu besserer Beförderung Vnsers Nuz, mit allein an wesentlich in Vielfältigen wichtigen Geschäfften, sondern auch in Verschiedenen schweren, Vnd mit lebensgefahr Verrichten Raisen, annemblich, Vnt ersprießliche dienst gelaist Vndt bewiesen, solches auch noch fürterhin, nach seinem bessten Vermögen Zulaisten Vndt zu erzaigen, des Vnderthenigsten erbiethens ist, auch wohl thun mag, Vndt solle.  
So haben Wir demnach Jhne Poller mit wohlbedacht Muth, gueten Rath, Vndt Rechten Wissen diese, besondere gnadt gethan, Vnd freyheit gegeben, Vndt Jhne mit Allen Vndt Jeden seinen Ehrlichen leibs Erben, Vnd derselben Erbens Erben, Mann = Vnd Weibs Personen, in Ewige Zeitt, in den Standt, Vndt Gradt des Adels, Vnserer Vnd des heyl: Reichs, auch anderer Vnserer Erblichen Khönig Reich, fürstenthumb Vnd Lande Rechtgeborenen Lehens-Turniersgenossen, Vndt Rittermäßigen Edelleuthe erhöbt, darzue gewürdigt, geschöpfft, geadelt, Vnd Sy der Schar, Gesell- Vnd gemainschafft Vnserer Vnd des Reichs, auch Vnserer Erblichen Khönig Reich, fürstenthumben Vnd Landen Rechtgebohrnen lehens- Turniersgenossen Vndt Rittermäßigen Edelleuthe Zuegefügt. Zuegestellt, Vndt Vergleichet.  
Und zu mehrer gezeugt: Vndt gedachtnus solcher Vnserer Hayl: got, Vndt erhebung in den standt Vndt Gradt des Adels, haben wir Jhne Johann Poller, seinen Ehelichen leibs Erben, Vnd derselben Erbens Erben, Mann: Vnd Weibs Persohnen, hernach Volgendes Wappen Vndt Cleinodt Zu führen, Vndt Zeigebrauchen gdlich gegönnt, Vndt erlaubt Alss Nemblichen, daß Mit Namben sein solle ein quartierter Schildt, in dessen hindern Vndern, Vndt Vorderen Obern Gelb: oder Goldfarben Veldtung, Ein gegen der Creuzlini Zuegespizter schwarzer Spickhl, in der Vorderen Vndern, Vndt hinder Obern Roth oder Rubinfarben Quartierung, ein aufrechts stehendt, Vnd ein werths gekehr-  
  
  
***Doku039***  
ter gelb: oder Goldfarber gekhrönter Löw, mit ausgeschlagener Zungen, Vndt aufgeworffenem doppelten Schwaiff, in beeden Prankhen ein Weiss: oder Silberfarbenes Creuz haltend, Ob dem Schildt ein freyer, offener, Adelicher Turniers helmb, Zur Rechten mit schwarz Vnd gelb: oder Goldfarbenen Linkhen aber, mit Weiss, Vndt Roth, oder Rubenfarben helmdeckhen, Vnd darob Einer Khönigl: Cron geziehrt, auss welcher Zwischen Zweyen ausgebraitheten, mit denen Sachsen einwerthgekherten, Vndt in der Mitte Veber Zwerchs gleich abgehailten Adlersflügeln, deren hinder Vnder: Vndt Vorder Obere Thail Gelb, oder Goldfarb, hindere Obere, Vnd Vorder Vndere aber schwarz ist, erscheinet fürwerts der Vordere thail, bis an die hindere füss, der Vnden im Schildt beschribene Gelb: oder Goldfarbe Löw, maßen solches Wappen, Vnd Cleinodt in Mitte des Brieffs gemahlet, Vnd mit farben aigentlicher ausgestrichen ist. Thun das erhöben, Würdigen, Vnd Sezen Jhne Johann Poller, sambt allen seinen Ehelichen leibs Erben, Vnd derselben Erbens Erben, in den Standt Vnd gradt des Adels, gönnen, Vnd erlauben Jhne auch solches Wappen Vnd Cleinod also Zuführen, Vnd zu gebrauchen, alles auss Römisch-Kaiser-Vndt Erzherzoglicher Macht Vollkhomenheit, wissentlich Grafft diss Brieffs, Vndt Mainen, Sezen, Vndt wollen, daß sy sich dessen Allen, in allen Ehrlichen, Redtlichen, Edelichen, Ritterlichen sachen, handtlungen, Vndt Geschäfften zu Schimpff, Vnd Ernst, in Stirmen, streitten, Kämpfen, Turnieren, gestöchen, geföchten, Ritterspühlen, Veldtzügen, Panieren, Gezehlten aufschlagen, Jnsiglie, Pettschafften, Clainodien, begräbnissen, gemählden, an allen Orthen Vndt Enoten, nach Jhren Ehrn, Notthurfften, Willen, Vndt Wohlgefallen, ewiglich freyen, gebrauchen, Vnd genießen sollen,  
  
***Doku040***  
Vndt mögen, alss andere Vnsere Vnd des heyl: Römischen Reichs, auch Vnserer Erblichen Khönigreich, fürstenthumb, Vndt Landen Rechtgebohrne Wappens, Lehens, Turniersgenosse, Vndt Rittermässige Edelleüthe solche alles haben, sich dessen freyen, Vndt gebrauchen, Von Recht oder Gewohnheit wegen Von Allermaniglich Vnverhindert.  
Veber daß Thun Vnd geben Wir Ihne Johann Poller noch dazu diese besondere Gnadt, Vndt freyheit, daß er, Seine Eheliche leibs Erben, Vndt deroselben Erbens Erben, Mann: Vndt Weibs Persohnen, nun hinfüro ewiglich, gegen Vnss, Vndt sonst ieder Möniglich, Wass würden, Stanndts, oder Weesens die seindt, in Allen Ihren Reden, Schriften, Titeln, Insiglen, handtlungen, geschäfften, Vnd Aembtern, Nichts aussgenommen sich vo Kreuz Egg Nennen, Vnd Schreiben, Jhnen auch solcher Titl. Von Vnnss, Vnsern Canzleyen, Vnd sinst Königlich gegeben, Vnd Sy an allen Orthen, Vnd Endten in allen Vnd Jeden handlen, Geist = Vndt Weltlichen, dafür gehalten, geehrt, genent, Vnd geschrieben werden sollen, Vnd mögen, Von Allermäniglich Vnverhindert.  
Gebiethen darauf Allen Vndt Jeden Chur: Vndt fürsten, Geist: Vnd Weltlichen Prälathen, Graffen, freyen, herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, landt Vögten, Pflegern, Burggraffen, Ambsleuthen, Schultheisen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Khündigern der Wappen, Ehrenholdten, Persemanten, Burgern, Gemaindten, Vnd sonst allen Vnsern, Vnd des heyl: Reichs, auch Vnserer Erb Königreich, fürstenthumb, Vndt Landen Vnderthanen, Vndt getrewen, wass Würden, Standts oder Weesens die seindt, Ernst: Vndt Westiglich mit diesem Brieff, Vnd Wollen daß sie mehr gedachten Johann Poller Von Kreuz Egg, Alle seine Eheliche leibs Erben, Vndt derselben Erbens Erben, Mann Vndt Weibs Personen, hinfüro Ewiglich  
  
***Doku041***  
by Vorberührtem Adelichen Standt, Wappen, Vndt Prädicat nicht hindern, noch darwieder thun, oder daß Jemandts andern Zuthun gestatten, in khein weiss, noch weeg, alss lieb Einem Jeden sey Vnsere schwähre Vngnadt Vnd Straff, Vnd darzue Eine Pöen, Nemblicher 30 Marckh löttiges goldts zu vermeiden, die Ein jeder so offt Er fräuentlich hierwider thäte, Vnss halb in Vnsere Cammer Vndt den andern halben Thaill Vielgedachten Johann Poller Von Kreuz Egg, seinen Ehelichen leibs Erben, Vnd derselben Erbens Erben, so hierwieder belaidigt wurden. Vernachlässlich Zu bezahlen Verfallen sein solle. Mit Vurkhundt dis Brieffs besiglt mit Vnserm Kayl: anhangenden Jnsigl, Geben in Vnserer Statt Wienn, den 20. Monaths Junj nach Christi Vnseres lieben Herrn, Vnd Seeligmachers Gnadenreichen Geburth, im Sechzehnhundert, Zwey Vnd Sibenzigisten Vnserer Reiche dess Römischen im 14ten daß hungarischen im 17. vnd dess Böhl: im 16ten Jahren. ( 20. Juni 1577)  
  
 Leopold I.  
 Joh. Paul hochfrl:  
 Ad mandatum Saeae Caesae Majestatis proprinen  
 Joh. Geörg Koch  
 Rta Klueg S  
Collatiniert etc.  
 Wien am 9. Juli 1927  
J.V. Bundeskanzleramt  
Kotz  
Staatsarchivdirektor  
II. Klasse  
  
***Doku042***  
 g(gegönnt vnd erlaubt, Alsd)  
  
 D i e n s t  
  
Auch die angenemmen getrewen nd redtlichen Dienste, so Er Hanns Wilhelm Poller, Vns in unserer Cron hungern Vund dann auch dem durchlauchtigisten fürsten, Herren Philipsen Künig Zu Hispanien. & vnserer freundtlichen lieben vettern, Schwagern vnd Brüdern, Wider gemainer Christenheit Erbvheindt den Türgken dessgleichen wider die Moren Zu Wasser vund Landt, mit Eherlichen Beuelchen ganz standthafft erzeigt vund Bewisen, Vnns als vnser veldtwaibl des Fendleins in unser Statt Wien,; noch tägliches thuet, auch hinfüro obgedachten seinen Vettern wol thuen mag vnd solle.  
  
Datum Zu Prag, den 2. Januar 91  
 Ruedolff  
 Jaiob Kurz  
 Admandatum  
 Engelhofer  
 Rota Pichl  
  
Kollationiert und mit dem in der hieramtlichen Gratialregistratur (dem ehemaligen Adelsarchiv) erliegenden Originaldiplomskonzepte vom 2. Januar 1591 von Wort zu Wort gleichlautend befunden.  
  
 Wien, am 30. Juni 1927  
J.V. Bundeskanzleramt, Abteilung 4.  
Kotz  
Staatsarchivdirektor  
II. Klasse  
***Doku043***  
Abschrift von alten Dokumenten über  
  
 Johann, Christoph Poller.  
  
Vorzeiger dieses, der Bergarbeiter, Johann Christoph Poller aus Wallendorf, des ehemaligen Stgr. Pollers Sohn, hat von Jugend auf unter hiesig Fürstl. Berg-Amte sowohl auf den Kupfer- als Eisensteingruben der Bergarbeit oblegen und sich jederzeit treu, ehrlich, verständig und verträglich erwiesen, dergestalt, daß man ihm ein vollkommen gutes Zeugnis seines Wohlverhaltens ohnbedenklich ertheilen kann und man ihn länger beybehalten zu können gewünschet. Weilen aber die Grube, worauf er in der Arbeit gefördert worden, auflässig worden, die übrigen hingegen genügsam belegt sind, und dahero Poller sich anderswo nach Arbeit umzuthun, gewillt, mithin zu Förderung seines Endzweckes um ein beglaubtes Attestes gebeten, so ist ihm solches in obstehender Masse unter Bergamts Hand und Siegel ertheilet, dabey aber unser Dienstfreundliches Βitte an alle und jede auswärtige Herren Berg-Officiers, dem Poller in seinem Vorhaben allen behufigen Vorschub zu thun.  
  
 Gräfenthal, der 7. August 1752  
 Fürstl. Sächs. Berg-Amt  
Siegel daselbst  
Wappen Georg Christian Strasser  
Inschrift. F.S.G.Z.P.B.S. Bergamts Assessor  
  
***Doku044***  
Dass Vorzeiger dieses, Johann Christoph Poller, von Wallendorf aus dem Saalfeldischen gebürtig, beynahe drey Jahre als Obersteiger über die Altheyrer und Beilsteurer, Bley und Kupfergruben, als auch Hüttenmeister auf der brebacher Schmeltze, der dasigen Compagnie treue Dienste mit allem Fleiß und Eyfer geleistet, auch daneben Rechnung geführet, daß man mit ihm vollkommen zufrieden geworden. Da aber Dermahlen das Werk nicht betrieben wird, so haben wir uns gemäßigt gesehen, gedachten Poller seiner bisherigen Dienste zu entlassen, und seinem Gesuch in Ansehen eines Ehrlichen Abschieds keinen Anstand genommen zu willfahren Recomandiren demnach ihm Jedermann, nicht nur als einen geschickten Berg Verständigen, als auch hinlänglicher Wissenschaft des Schmeltzwesens, wie nicht weniger, als einem in Probierung der Metalle, und Scheidekunst erfahrenen Mann Zu Treue der Wahrheit, und mehrerer Beglaubigung habe ich mich, und in Namen der Compagnie eigenhändig unterschrieben und mit meinem beigedruckten gewöhnlichen Petschaft bekräftigt.  
  
Geschehen Saarbrücken den 10. September 1773  
  
 Siegel. Densch.  
  
***Doku045***  
Da mein verstorbener Johann, Nahmens Christoph Poller, als Steiger auf den Duttweiler Steinkohlen Gruben 20 Jahre gedient hatte, und während solcher Zeit diesen Posten treu und redlich versehen, welches ihm seine vorgesetzten Herrn Berg-Officier attestieren können, So hat er laut seinen Fürstl. Decret Jährlich an Besoldung aus der Berg-Casse erhalten; 200 fk, und von Hochfürstl. Hofköllerey Jährlich acht Quart Korn, und vom Forstamt 4 Clafter Holz und den freyen Kohlenbrand, diese hier bemelte Posten sind ihm bis zum Jahr 1793 richtig ausbezahlt worden. Da nun vom 12. May 1793 diese Besoldungsstücken bereids noch rückständig sind, welche mit Berechnung des Korn und Holz bis den 30. Dezember 1803 zusammen ausmacht 1900 fl  
  
So hat er von der Ekurischen Compagnie monatlich  
erhalten 16 fl thut zusammen 768 fl  
 ---------  
blieb mir also noch zu gut Summa 1132 fl.  
  
***Doku046 bis 049***  
Zeugnis 15810 der Vorstände der chemischen Laboratorien an deutschen Hochschulen für Herrn Kurt Poller Kaiserslautern vom 23. Februar 1922  
  
***Doku050***  
Geburtsschein von Schubert Maria Wilhelmine von 1.7.1900 begl. 26.4.1906  
  
***Doku051-052***  
Urkunde für „Urlaubsbewilligung“ von 8.11.1866 für Friedrich Binder Bezirksamtsassessor.  
  
***Doku053***  
Entlassungsschein aus dem Armeedienst vom 4.8.1856 für Johann Friedrich Binder  
  
***Doku054***  
Reisepaß für Auguste Vogt vom 20.8.1864  
  
***Doku055***  
Proklamationsschein für Friedrich Binder vom 2.12.1866  
  
***Doku056***  
Genehmigung zur Verheiratung für Friedrich Binder vom Pfarramt Gerolzhofen 1.12.1866  
  
***Doku057***  
Heiratseinwilligung des Vaters für Augusta Vogel mit Friedrich Binder vom 18.11.1866  
  
***Doku058***  
Quittung über 86 Gulden wegen Beförderung von Friedrich Binder vom 2.12.1866  
  
***Doku059***  
Prüfungszeugnis für Johann Varerian Schubert vom 23.12.1890 für das Lehramt  
  
***Doku060-061***  
Schlußzeugnis für Johann Valerian Schubert vom 4.8.1886 des kgl. Schullehrerseminars  
  
***Doku062***  
Impfschein für Vogel Augusta vom 3.7.1837  
  
***Doku063-064***  
Firmungsschein für Augusta Vogel vom 28.5.1847  
  
***Doku065***  
Beherzigung zur Konfirmation für Friedrich Binder vom 15.4.1849  
  
***Doku066***  
Zeugnis für Augusta Vogel vom 12.2.1854 vom kgl. Generalmusikdirektor  
  
***Doku067-068***  
Ernennung von Josef Deichelmann zum 2. Lehrer 20. September 1819  
  
***Doku069-070***Stammbaum von Laurentius Schuber von 29. Juni 1835  
  
***Doku071***  
Bescheinigung des Wehrkraftvereins für Kurt Poller vom 2. April 1915  
  
***Doku072***  
Bescheinigung Guß & Armaturenwerk Kaiserslauter für K. Poller vom 20. April 1920  
  
***Doku073***  
Zeugnis vom 20.11.1925 für Dr. phil. Konrad Poller Vorprüfung für Medizin  
  
***Doku074***  
Zeugnis für Wiederholungsprüfung vom 19.5.1926 für Dr. phil. Konrad Poller  
  
***Doku075-077***  
Zeugnis für den einjährigen freiwilligen Dienst für Kurt Poller vom 3. Juli 1915  
  
***Doku078-079***  
Geburtsurkunde Hans Heinrich Makarius Poller 12.4.1926 / 7.Juni 1938  
  
***Doku080-81***  
Geburtsurkunde Konrad Hans Joachim Poller 27.7.1928 / 7. Juni 1938  
  
***Doku082-83***  
Geburtsurkunde Johannes Walter Poller 22. September 1931 / 7. Juni 1938  
  
***Doku084***  
Leumundszeugnis für Dr. Konrad Poller vom 11. Mai 1935  
  
***Doku085-086***  
Bestellung als Hausarzt im Julianum in Würzburg für Dr. Dr. Konrad Poller vom 30.5.1936  
  
***Doku087***Bescheinigung vom 4.1.1936 für Dr. K. Poller ein Röntgenlabor zu betreiben  
  
***Doku088***  
Leumundszeugnis für Dr. Konrad Poller vom 18. Oktober 1935  
  
***Doku08***

Personalien von Dr. Maria Poller Neustadt, den 28. Mai 1945 (Handschriftlich)  
  
 Personalien.  
  
Dr. med Maria Poller geb. Schubert 1. Juli 1900  
Prakt. Arzt  
Studium: in Würzburg von 1919 – 1924  
Staatsexamen: Jan. 1925  
Prakt. Jahr: 8 Monate bei Geheimrat Lehmann (Hygiene und Bakteriologie)  
Approbation: 4 Monate Med. Poliklinik  
 Juli 1926  
Ausbildung: Seit 1936 in der Praxis meines Mannes tätig  
 hauptsächlich Laborarbeiten, Bestrahlungen, Verbände.  
 Gelegentliche Vertretung meines Mannes, der Internist ist, aber nur  
 als prakt. Arzt zugelassen war.  
Tätigkeit: Seit Kriegsbeginn in Würzburg eingesetzt als prakt. Ärztin,  
 jetzt in Neustadt und Erlach.  
Organisation: Reichsärztekamer, sonst keine.  
  
 Dr. Maria Poller

***Doku090***  
Bescheinigung für Kurt Poller für Praktikum vom 1. November 1924  
  
***Doku091***  
Geburtsschein von Konrad August Maximilian Poller 21. 10.1896 / 4. 8. 1914  
  
***Doku092***  
Brief der Röntgenkommission Bayern vom 6. Januar 1936  
  
***Doku093***  
Geburtsurkunde von Luise Lieberich 27. 11. 1867 zu Kaiserslautern  
  
***Doku094***  
Taufbescheinigung für Luise Lieberich 30.11.1867 / 27.9.1935 Kaiserslautern  
  
***Doku095***  
Trauschein von Konrad Poller + Luise Lieberich am 4.51893 / 28.51935 Kaiserslautern  
  
***Doku096***  
Todesschein Konrad Poller 15. April 1937 in Würzburg  
  
***Doku097***  
Taufschein Jacob Conrad Poller am 8.5.1859 in Zweibrücken / 28. Mai 1935  
  
***Doku098-99***  
Postkarte von Wilhelm Poller Speyer vom 23.2.1935  
  
***Doku100-101***  
Sterbeurkunde von Wilhelmine Poller, geb. Krieger 14. Mai 1894 / 5.10.1935 Kaiserslautern  
  
***Doku102***  
Taufschein von Wilhelmine Krieger vom 20.11.1825 / 22.6.1935 Wolfenstein/Speyer  
  
***Doku103***  
Trauschein Jacob Konrad Poller – Wilhelmine Krieger 18.5.1854 Wolfenstein/Speyer  
  
***Doku104-106***  
Heiratsurkunde Jacob Konrad Poller – Wilhelmine Lousia Krieger 18.5.1854/21.10.1935  
  
***Doku107***  
Todesschein Jakob Konrad Poller vom 23.3.1862 in Ludwigshafen / 7.6.1935  
  
***Doku108***  
Taufschein von Jacob Conrad Poller in Speyer 13.5.1827 / 31.10.1935  
  
***Doku109***  
Taufschein von Lousia Albertine Graf geb. 10.4.1835 get. 24.4.1835 zu Pirmasens 3.3.1937  
  
***Doku110-111***  
Geburtsurkunde vom 27.11.1867 Kaiserslautern von ??? Lieberich / 22.9.1936  
  
***Doku112***  
Taufbescheinigung vom 10.9.1831 von Christian August Lieberich / 26.2.1935  
  
***Doku113-114***  
Sterbeurkunde vom 18.1.1898 von Luise Albertine Lieberich Kaiserslautern / 3.10.1935  
  
***Doku115***  
Sterbeurkunde vom 18.11.1907 von Christian August Lieberich Kaiserslautern / 3.10.1935  
  
***Doku116-117***  
Trauurkunde Christian August Lieberich – Luisa Albertina Graf 11.5.1858 / 10.12.1936  
  
***Doku118***  
Eheschließung Christian August Lieberich – Luise Albertine Graf 1.5.1858 / 4.10.1935  
  
***Doku119***  
Taufbescheinigung Christian August Lieberich vom 10.9.1831 Kaiserslautern / 27.9.1935  
  
***Doku120***  
Auszug Taufregister Sophie Margaretha Maul geb. 12.12.1793 get. 15.12.1793 Dudweiler  
  
***Doku121***  
Auszug Trauregister 7.4.1814 Johann Georg Poller – Sophie Maul in Dudweiler 2.10.1935  
  
***Doku122***  
Auszug Taufregister Johann Georg Poller geb. 27.1.1795 get. 1.2.1795 Dudweiler  
  
***Doku123-125***  
Heiratsurkunde 20.9.1817 Franz Christian Krieger – Maria Elisabetha Karolina Schmitt in Wolfstein / 21. Oktober 1935  
  
***Doku126***  
Taufschein Franz Christian Krieger get. 10.10.1789 in Wolfstein  
  
***Doku127***  
Sterberegister Kaiserslautern 10.5.1872 Johanna Magdalene Lieberich geb. Unger /26.9.1935  
  
***Doku128***Geburtsregister Kaiserslautern 14. Floréal 7 = 3. Mai 1799 Johanna Magdalena Unger  
  
***Doku129***  
Trauregister Kaiserslautern vom 23.9.1830 Friedrich Lieberich – Johanna Magdalena Unger  
  
***Doku130***  
Sterberegister Kaiserslautern vom 9.6.1849 Friedrich Lieberich gestorben / 26.9.1935  
  
***Doku131***  
Geburtsregister Kaiserslautern vom 22.1.1802 Friedrich Lieberich geboren / 26.9.1935  
  
***Doku132-133***  
Postkarte vom 21.10.1935 vom Pfarramt Sippersfeld(Pfalz)  
  
***Doku134-135***  
Schriftwechsel von 1935 mit Sippersfeld, Börrstadt und Kerzenheim  
  
***Doku136***  
Brief vom 31.10.1935 von ??? aus Ludwigshafen  
  
***Doku137-138***  
Brief vom 22.10.1935 vom Pfarramt Wallhalben(Pfalz)  
  
***Doku139***  
Sterbeakten Kaiserslautern vom 13.1.1866 von Ottilie Kiefer gestorben / 3.10.1935  
  
***Doku140***  
Geburtsregister Saalstadt 2. Germinal 1799 Otthilia Kiefer geboren / 29.10.1936  
  
***Doku141***  
Sterb-Register Wattenheim 27.5.1869 Valentin Graf gestorben / 25.9.1935  
  
***Doku142***  
Taufschein Sippersfeld geb. 8.11.1803 Valentin Graf getauft 10.11.1803 / 13.1.1936  
  
***Doku143***  
Auszug aus den Standesakten von Wolfstein 20.11.1825 / 14.11.1935  
  
***Doku144***  
Trauregister Dudweiler vom 8.5.1792 Franz Poller – Christine Magdalena Duarz  
  
***Doku145***  
Trauregister Dudweiler vom 3.1.1773 Johann Peter Maul – Kath. Elisabetha Lauer  
  
***Doku146***  
Sterberegister Kaiserslautern vom 27.7.1830 Magdalena Migeot verw. Lieberich / 26.9.1935  
  
***Doku147***  
Taufschein aus Enkenbach Magdalena Migeot geb. 5.8.1775 get. 6.8.1775 / 31.10.1935  
***Doku148***  
Auszug aus dem Kirchenbuch Kaiserslautern vom 17.5.1796 Trauung von  
Conrad Lieberich – Maria Magdalena Mischottin / 9.10.1936  
  
***Doku149***  
Auszug aus dem Kirchenbuch Kaiserslautern vom 2.4.1763 Geburt von  
Conrad Lieberich / 26.9.1935  
  
***Doku150***  
Sterberegister Kaiserslautern 14.10.1820 Conrad Lieberich gestorben / 26.9.1935  
  
***Doku151***  
Taufschein Wallhalten von Catharina Weiß geb. 16.7.1767 get. 18.7.1767 / 19.4.1937  
  
***Doku152***  
Trauschein Wallhalten vom 28.11.1797 Jakob Kiefer – Catharina Weiß / 19.4.1937  
  
***Doku153***  
Taufschein Wallhalten Joh. Jakob Kiefer geb. 13.5.1768 get. 15.5.1768 / 19.4.1937  
  
***Doku154***  
Auszug Nußbach 31.8.1783 Maria Catharina Eckhardt geboren / 6.3.1937  
  
***Doku155-156***  
Trauung Breunigweiler 1.1.1803 Gottfried Graf – Katharina Ekgard Abschrift 11.12.1936  
  
***Doku157***  
Auszug aus den Standesakten von Wolfstein vom 5.11.1935  
  
***Doku158***  
Geburtsurkunde von Anna Maria Kippes geb. 2.1.1756 in Fuchsstadt / 16.12.1937  
  
***Doku159-160***  
Pfarramt Langendorf 24.5.1935 / 27.5.1935 wegen Laurentius Schuber  
  
***Doku161-162***  
Schreiben wegen Laurentius Schubert 13.12.1937  
  
***Doku163***  
Geburtsurkunde Anna M. Kippes geb. am 5.6.1757 zu Fuchsstadt 16.12.1937  
  
***Doku164***  
Laurentius Schubert geb. 9.12.1787 in Langendorf getr. 16.6.1818 in Fuchsstadt 16.12.1937  
  
***Doku165-166***  
Schreiben wegen Familie Vogel München 24.9.1935 / 30.9.1935  
  
***Doku167***  
Katharina Herrlin (Hörl) geb. 29.3.1809 get. 30.3.1809 in München / 30.3.1935  
  
  
***Doku168-169***  
Trauungsschein Johann August Vogel – Katharina Hörl am 1.4.1830 in München /30.9.1935  
  
***Doku170***  
Johann August Vogl (Vogel) geb. 18.8.1803 get. 18.8.1803 in Ingolstadt / 19.10.1935  
  
***Doku171***  
Anna Maria Näder geb. 15.6.1777 get. 15.6.1777 in Binsbach / 17.12.1937  
  
***Doku172***  
Trauung Georg Adam Deichelmann – Anna Maria Näder in Binsbach am 16.10.1797  
  
***Doku173***  
Anna Maria Mai geb. Keidel ist am 6.3.1828 in Wüstensachsen/Fulda gestorben  
  
***Doku174***  
Anna Maria Keidel geb. 4.10.1765 get. 4.10.1765 zu Wüstensachsen / 15.12.1937  
  
***Doku175***  
Johannes Mai, Müller gest. 6.4.1841 in Wüstensachsen / 16.12.1937  
  
***Doku176***  
Trauung Johann Mai, Müller – Anna Maria Keidel verw. Schmitt am 21.1.1802 in Wüstensa.  
  
***Doku177***  
Kath. Pfarramt Wolfsmünster 3.3.1935 wegen Josef Weichelmann (D??)  
  
***Doku178***  
Maria Walburga Auer geb. 29.7.1790 get. 29.7.1790 in München / 30.9.1935  
  
***Doku179***  
Trauung Augustin Vogl – Verona ??? Tschirmhausen am 13.6.1801 in Ingolstadt / ??.9.1936  
  
***Doku180***  
Elisabetha Dollinger geb. Schaub gest. 2.8.1818 in Kornburg / 23.9.1936  
  
***Doku181***  
Elisabeth Schaub geb. 2.11.1774 get. 6.11.1774 in Läufelfingen/Basel / 30.9.1936  
  
***Doku182***  
Trauung Johann Döllinger – Elisabetha Schaub am 26.12.1791/1.1.1792 in Basel/Schweiz  
  
***Doku183***  
Johann Dollinger ist am 1.10.1830 in Kornberg gestorben / 23.9.1936  
  
***Doku184***  
Johann Dollinger geb. 24.10.1762 get. 25.10.1762 in Kornburg / 23.9.1936  
  
***Doku185-186***  
Euphrosine Babette Binder gest. 24.2.1820 in Oberferrieden  
Johann Wolfgang Friedrich Binder geb. 31.10.1750 in Leutershausen gest. 4.9.1828 in Oberferrieden  
  
***Doku187***  
Margaretha Catharina Dollinger geb. 12.9.1803 get. 13.9.1803 in Kornburg /29.9.1935  
  
***Doku188***  
Jacob Friedrich Binder ist am 26.12.1856 in Nürnberg gestorben / 23.10.1935  
  
***Doku189***  
Jakob Friedrich Binder geb. 25.4.1787 get. 27.4.1787 in Oberferrieden / 25.9.1935  
  
***Doku190***  
Josef Weichelmann geb. 11.4.1799 in Binsbach  
Trauung Josef Weichelmann – Magdalena Mai am 3.2.1823 in Wolfsmünster / 3.3.1935  
  
***Doku191***  
Eva Schubert geb. Fenn geb. 25.12.1787 ist am 13.2.1864 in Fuchsstadt gestorben  
  
***Doku192***  
Trauung Lorenz Schubert – Eva Fenn am 20.6.1824 zu Fuchsstadt / 25.2.1935  
  
***Doku193***  
Laurentius Schubert geb. 9.12.1787 in Langendorf  
Eva Fenn geb. 2.12.1792 in Schraudenbach  
getraut Laurentius Schubert verw.– Eva Fenn am 10.6.1824 in Fuchsstadt / 16.12.1937  
  
***Doku194***  
Lorenz Schubert geb. 9.12.1787 ist am 22.12.1867 in Fuchsstadt gestorben / 25.2.1935  
  
***Doku195***  
Lorenz Schubert ist am 23.12.1787 ??? (9.12.1787) in Langendorf geboren / 27.5.1935  
  
***Doku196***  
Auguste Christine Binder geb. Vogl ist am 10.12.1893 in Würzburg gestorben /19.10.1935  
  
***Doku197***  
Auguste Christine Vogl geb. 4.4.1835 get. 4.4.1835 in München (Original!)  
  
***Doku198***  
Trauungsurkunde Georg Friedrich Binder – Auguste Christine Vogel 5.12.1866 München  
  
***Doku199***  
Friedrich Binder gest. 19.9.1901 in Kiefersfelden / Original  
  
***Doku200***  
Taufschein von Georg Johannes Friedrich Binder geb. 30.11.1834 get. 28.12.1834  
in Nürnberg / 12.12.1866 (Original)  
  
***Doku201***  
Lorenz Schubert geb. 7.7.1825 gest. 11.1.1907 in Fuchsstadt/Hammelburg /25.2.1935  
  
***Doku202***  
Lorenz Schubert geb. 7.7.1825 in Fuchsstadt Sohn von Lorenz Schubert geb. 9.12.1787  
in Langendorf und Eva geb. Fenn geb. 25.12.1792 in Schraudenbach wurde am  
9.10.1855 mit Anna Deichelmann in Fuchsstadt getraut. / 25.2.1935  
  
***Doku203***  
Anna Schubert geb Deichelmann geb. 24.3.1831 in Wolfsmünster ist am 27.10.1919 in Fuchsstadt gestorben /25.2.1935  
  
***Doku204***  
Maria Anna Deichelmann ist am 24.3.1831 in Wolfsmünster geboren /3.3.1935  
  
***Doku205***Karolina Schubert geb. Binder am 2.3.1922 gestorben in Würzburg /19.10.1935  
  
***Doku206***  
Carolina Augusta Louise Binder ist am 24.10.1867 in Gerolzhofen geboren 30.10.1867 getauft ebenfalls in Gerolzhofen / Original  
  
***Doku207-208***  
Maria Wilhelmine Schubert ist am 1.7.1900 in Würzburg geboren / 24.3.1944  
  
***Doku209-211***  
Trauung Johann Valerian Schubert – Carolina Augusta Louise Binder am 6.9.1897 in Würzburg / 24.3.1944  
  
***Doku212***  
Eheschließung Johann Valerian Schubert – Karolina Augusta Louise Binder am 6.9.1897 in Würzburg / 28.6.1898  
  
***Doku213***  
Johann Valerian Schubert ist am 15.12.1866 in Fuchsstadt/Hammelburg geboren /27.5.1935  
  
**B i l d e r**  
  
***Bild001***  
Hütte Neustadt etwa 1939 oder 1940 Mutti, Johannes bei der Abendwäsche? Joachim schaut zu. Tatort hinten am Schuppen talseits Richtung Hardtswiese. Zaun steht schon!  
  
***Bild002***  
Heinrich sitzend und Joachim mit Mungo auf dem Arm auf der Veranda in Neustadt 1943?  
  
***Bild003***  
Hütte von hinten noch ohne Schuppen und unverputzt, 1937 Herbst oder Anfang 1938  
  
***Bild004***  
Mutti in Neustadt mit Minzi auf dem Arm 1948 oder 1949  
  
***Bild005***  
Mutti auf der Veranda in Neustadt 1948 – 1950 ??  
  
***Bild006***  
Die Hütte in Neustadt vor 1951 da keine Freileitung  
  
***Bild007***  
Unser Wasserrad im Winter 1949 oder 1950  
  
***Bild008***  
Mutti am zu gefrorenen Main 1956?  
  
***Bild009***  
Die Reste von unserem „Schwimmbad“ in Betrieb 1962?  
  
***Bild010***  
Mutti und Tante Luise vor 1959 in Neustadt  
  
***Bild011***  
Mansi Schiffner und Johannes in unserer „Anni“ auf dem Main 1948/1949  
  
***Bild012***  
Joachim am Wasserbehälter etwa 1960 ?